Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für **Mitglieder:** die erste Seite (nur ungeteilt) 200 Mark, die übrigen Seiten 1/1 Seite 75 M., ½ Seite 38 M., ¼ Seite 20 M. Für **Nichtmitglieder:** die erste Seite (nur ungeteilt) 300 Mark, auf den übrigen Seiten 1/1 Seite 225 M., ½ Seite 115 M., ¼ Seite 60 M. Kleinere Anzeigen als viertelseitige sind nicht zulässig.

Beilagen: Weißer Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der neuen und geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Verlagsfirmen, die ihre Werke mit Teuerungszuschlägen liefern usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten. (Grüne Liste.)

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 158. Leipzig, Montag den 28. Juli 1919. 86. Jahrgang.

Ⓩ

Die Rheinische Republik

Die Gründe

für die Errichtung eines rheinischen Freistaates und die Vorgeschichte der Proklamation vom 1. Juni 1919 / Herausgegeben von der Vorläufigen Regierung der Rheinischen Republik zu Wiesbaden

✱

Kommissionsverlag:

Hermann Rauch, Wiesbaden

Groß 8°, 48 Seiten, mit zweifarb. Umschlag / Geheftet M. 1.50 ord., M. 1.15 netto, M. 1.– bar

Partie 11/10

In Kommission nur in Höhe des Barbezuges

✱

Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt über die Broschüre:

. . . Für alle Stellen, welche berufen oder überhaupt interessiert sind an einer gesunden Lösung der rheinischen Frage, bietet diese Schrift in sichtlich sachlich gehaltener Form eine Fülle wertvollen Stoffes . . .

Der erste Teil behandelt die Entstehung und Begründung der Bewegung und gruppiert deren Freunde und Widersacher. Diese Darlegungen atmen den Geist glühender Liebe für rheinisches Volk und rheinisches Recht und lauterer Sorge für die völkische, kulturelle und wirtschaftliche Not dieser Wiege kernechten deutschen Volkstums. Sie halten unerbittliche Abrechnung mit jenen Giftmischern, die aus parteipolitischer oder großpreußischer Selbstsucht die außen- wie innerpolitisch notwendige Gründung einer Großrheinischen Republik „mit Büttelgewalt, Hochverratsparagraphen und Zuchthausandrohung" zu hintertreiben suchen. Das auf diesen Blättern gesammelte Material liefert den Anhängern des rheinischen Bundesstaatsgedankens schneidige Waffen im Kampfe für ihre treu vaterländischen Bestrebungen gegen unehrliche Gegner.

Im zweiten Teil der Denkschrift werden die Gründe auseinandergelegt, welche Dr. Dorten zum Losschlagen am 1. Juni bewogen. Die Bildung einer Vorläufigen Regierung wird erklärt aus der „Notwendigkeit, ein Organ für die Beantragung und Vorbereitung der Volksabstimmung zu schaffen", das „zu Verhandlungen mit dem Verband geeignet" sei. Die Vorläufige Regierung wolle „nichts anderes, als die Volksabstimmung zu ermöglichen, um dann denjenigen Platz zu machen, die vom Volke berufen werden".

Die Schrift wird, kaum erschienen, überall in Massen gekauft. Sie kommt dem regsten politischen Interesse des deutschen Volkes, besonders in den besetzten Gebieten, entgegen, und der Sortimenter wird großen Erfolg beim Vertrieb erzielen. Ich empfehle, sofort mehrere Partien zu beziehen.

Bar **33⅓%.** Partie **11/10**

Hermann Rauch, Kommissionsverlag, Wiesbaden